

Sexuelle Belästigung, Stalking und sexuelle Gewalt an Hochschulen

Präsentation der EU-Studie und der Oldenburger Untersuchung

12. Juni 2012

Katrin List

Wissenschaftliche Koordinatorin des EU-Projektes
„Gender-based Violence, Stalking and Fear of Crime“

2009-2011

Gliederung

1. Hintergrund und Forschungslage
2. EU-Projekt „*Gender Based Violence*“
 - a) Methodik
 - b) Rezeption der Umfrage
 - c) Übersicht der Ergebnisse
3. Bewertung, Empfehlungen, Maßnahmen

Der „RUB-Vergewaltiger“

Ruf und Ranking der Ruhr Universität Bochum RUB?

8.09.09 16:20 | 0 Kommentare

Ich wollte mal fragen, was die rub mittlerweile für einen Ruf und Ranking hat? hab früher nur immer horrorgeschichten gehört, es würde ein vergewaltiger auf dem campus gelände sein unwesen treiben und mädchen sollten abends möglichst nicht alleine rumlaufen. zudem soll die rub wohl die höchste selbstmordrate unter den studenten haben. was meint ihr?



<http://www.youtube.com/watch?v=t9y3UBjCndY>

2. Projekt-Idee

- **Annahme:**

Ihr Alter und ihr Lebensstil machen **weibliche Studierende zu einer Hochrisiko-Gruppe** für sexuelle Belästigung und sexuelle Gewalt

- **Fakt:**

Sexuelle Viktimisierung weiblicher Studierender während ihres Studiums und Arbeit ist nach wie vor **unzureichend erforscht** in Europa

Die **psychosozialen Belastungen**, die durch die sexualisierten Übergriffe entstehen, finden bislang **nicht ausreichend** durch die europäischen Hochschulen **Berücksichtigung**

Definition sexualisierte Gewalt

UN Declaration on the Elimination of Violence against Women (1993)

Gender-based Violence is

“[...] any act [...] that results in, or is likely to result in, physical, sexual or psychological harm or suffering to women, including threats of such acts, coercion or arbitrary deprivations of liberty, whether occurring in public or in private life.”

Kontakt:

Ruhr-Universität Bochum, Deutschland

Katrin List (Dipl. Pol.)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/
Koordinatorin

Katrin.List@rub.de

Dr. Rosa Schneider (M.A.)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Rosa.Schneider@rub.de

Universitätsstraße 150, GC 5/33

D-44801 Bochum

Tel.: +49 (0)234-32-25224

Fax: +49 (0)234-32-14328

Projektwebsite: www.gendercrime.eu

**GENDER-BASED
VIOLENCE, STALKING
AND FEAR OF CRIME**

EU-Projekt 2009-2011

Mit finanzieller Unterstützung durch die Europäische Kommission im Rahmen des Programms "Prevention of and Fight Against Crime" – Direktion – General Justice, Freedom and Security



Partner in Europa:

- Ruhr-Universität Bochum / Deutschland
 - **Professor Thomas Feltes**
 - Projektleitung -
- Universität Bologna / Italien
 - **Professor Augusto Balloni**
- Universitat Autònoma de Barcelona / Spanien
 - **Professor Encarna Bodelin**
- Jagiellonian Universität Krakau / Polen
 - **Professor Janina Czapska**
- Universität Keele / United Kingdom
 - **Professor Philip Stenning**



RUB

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

**GENDER-BASED
VIOLENCE, STALKING
AND FEAR OF CRIME**

EU-Projekt 2009-2011

Mit finanzieller Unterstützung durch die Europäische Kommission im Rahmen des Programms "Prevention of and Fight Against Crime" – Direktion – General Justice, Freedom and Security



Projektziele

- Transnational vergleichbare Daten
 - Gewaltbetroffenheit von Studentinnen
 - Auswirkungen auf Studium
- Bewusstseinschärfung für sexualisierte Gewalt
- Ermittlung des spezifischen Hilfebedarfs
- Entwicklung von Best-Practices für Hochschulen

Übersicht – und die Probleme bei der Datenerhebung...

Partner University	Number of participating universities	Number of respondents	Number of respondents (adjusted sample)
Bologna	4 universities (without Univ. of Bologna)	4.960	3.454
Barcelona	3 universities (without UAB)	691	73
Cracow	6 universities (without Univ. Cracow)	7.891	7.400
Keele	4 (incl. University of Keele)	773	612
Bochum	16 universities (incl. RUB)	16.433	12.663

Instrumente

Quantitativ

- Online-Befragung WiSe 2010/11
- 16 deutsche Universitäten
 - > 12.663 Antworten

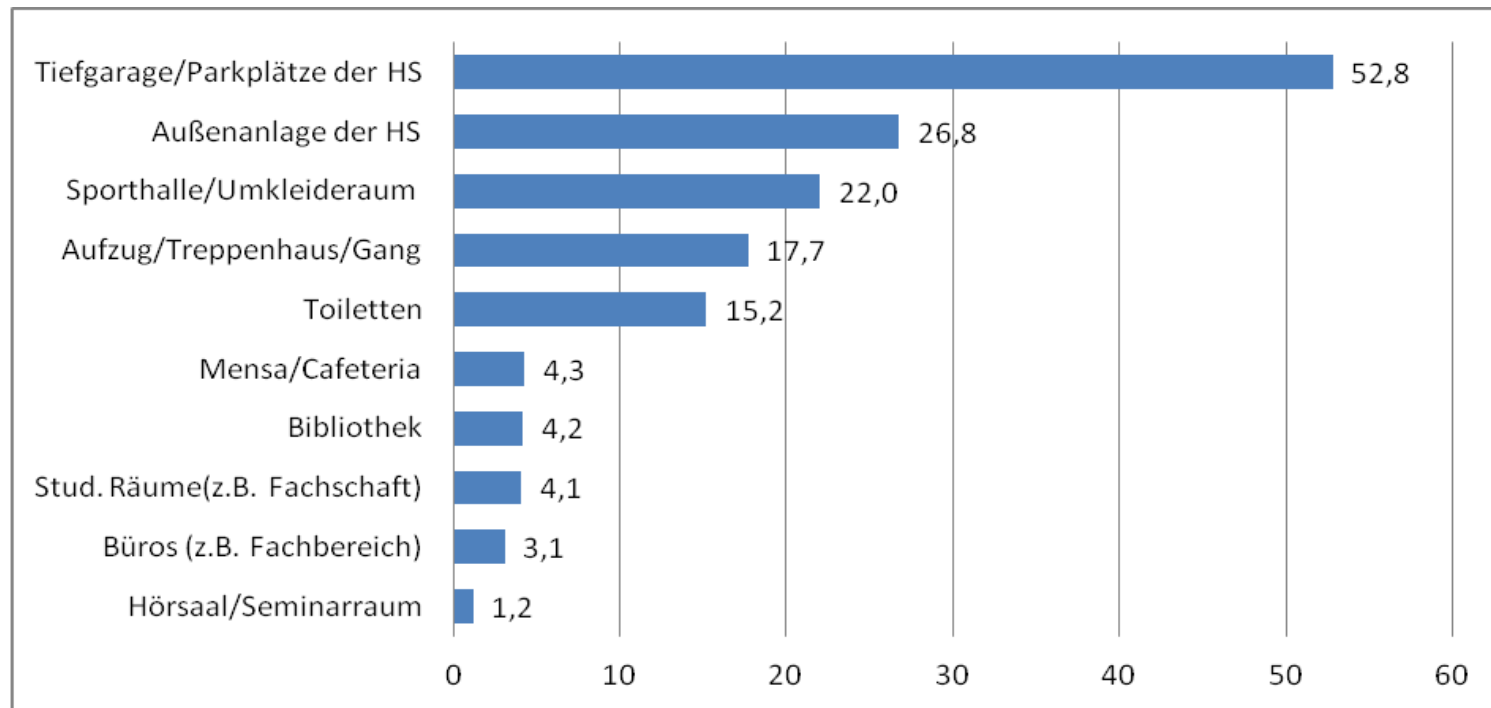
Qualitativ

- Focus-Group-Interviews
- Expert/inneninterviews

„Ich war überrascht, dass ich so viel beizutragen hatte. Ich hatte meine Erlebnisse schon beinahe vergessen oder verdrängt, und dachte, ich müsste überall ‚nein‘ ankreuzen. Jetzt ist mir bewusst geworden, dass es fast normal ist für eine Frau, das eine oder andere negative erlebt zu haben.“

Wie sicher fühlen Sie sich, wenn sie alleine im Dunkeln über das Hochschulgelände gehen?

- **40,9%** (mehr als 5.000 Studentinnen): **eher nicht oder überhaupt nicht sicher**
- Weitere 7% gehen (aus welchen Gründen auch immer) im Dunkeln nicht allein über das Hochschulgelände



Anteil der Studentinnen, die sich an Orten der Hochschule unsicher fühlen (in %)

STUDIE

Die mediale Aufbereitung...

Spanner im Gebüsch

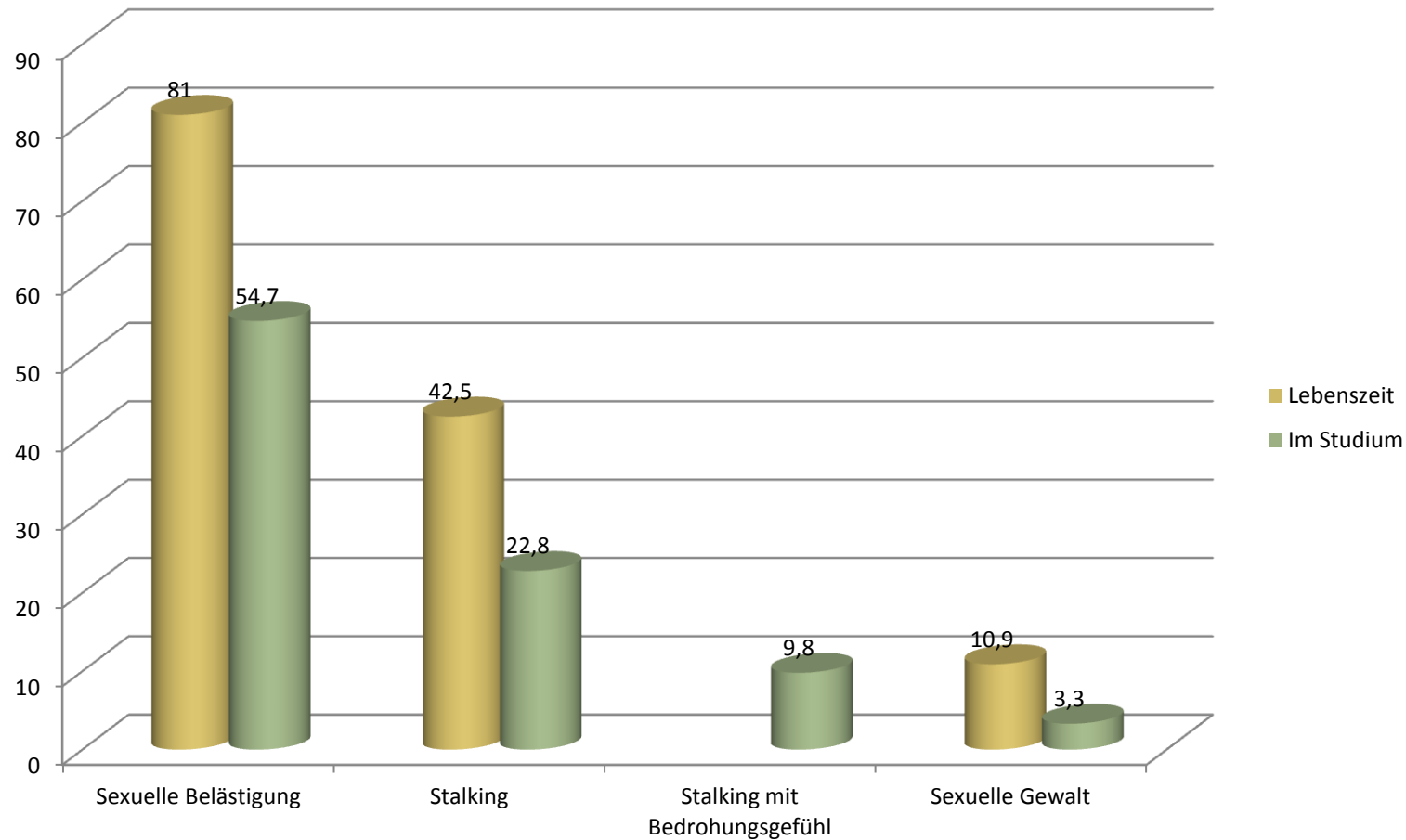
Jede zweite Studentin hat sich auf dem Campus schon mal gefürchtet.

von Nora Gantenbrink | 19. April 2011 - 08:00 Uhr

Wenn der Kopf schwer wird und der Lesesaal leer, dann packt Viola ihr Gesetzbuch weg, und die Angst packt sie. "Ich lasse mich immer von meinem Freund aus der Bibliothek abholen", sagt die 23-jährige Jurastudentin. Sie fürchtet sich, nachts allein über den Bochumer Campus zu gehen. Im vergangenen Sommer onanierte im Gebüsch neben ihrem Auto ein Exhibitionist. Viola fuhr eilig davon. "Ekelhaft war das", sagt sie.

Wie groß die Angst vor Übergriffen unter Studentinnen ist, hat das Institut für Kriminologie der Uni Bochum erforscht. *Gender-based violence, stalking and fear of crime* heißt die EU-Studie, für die 16.000 deutsche Studentinnen online befragt wurden. Mehr als die Hälfte gab an, sich auf dem Campus schon mal unsicher gefühlt zu haben.

Prävalenzen alle Dimensionen



n= Belästigung 12.663; Stalking 11.514; sexuelle Gewalt 11.161

Ergebnisse im Vergleich

Repräsentativstudie Müller/Schröttle (2004)

Zu: Sexuelle Belästigung

➤ Lebenszeitprävalenz: 56 % (zwischen 15-86 Jahre)

EU-Studie Deutschland (Studentinnen):

Im Studium: 54,7 %

➤ 27 % fühlten sich bedroht

Im Studium + sich bedroht gefühlt: 20,5 %

Ergebnisse im Vergleich

Repräsentativstudie (2004)

Zu: Stalking

➤ 10 % aller Befragten (zwischen 15-86 Jahre)

EU-Studie Deutschland (Studentinnen):

- Lebenszeit: 42,5 %
- Im Studium: 22,8%
- + Bedrohungsgefühl: 9,0%

Ergebnisse im Vergleich

Repräsentativstudie (2004)

Zu: Sexuelle Gewalt

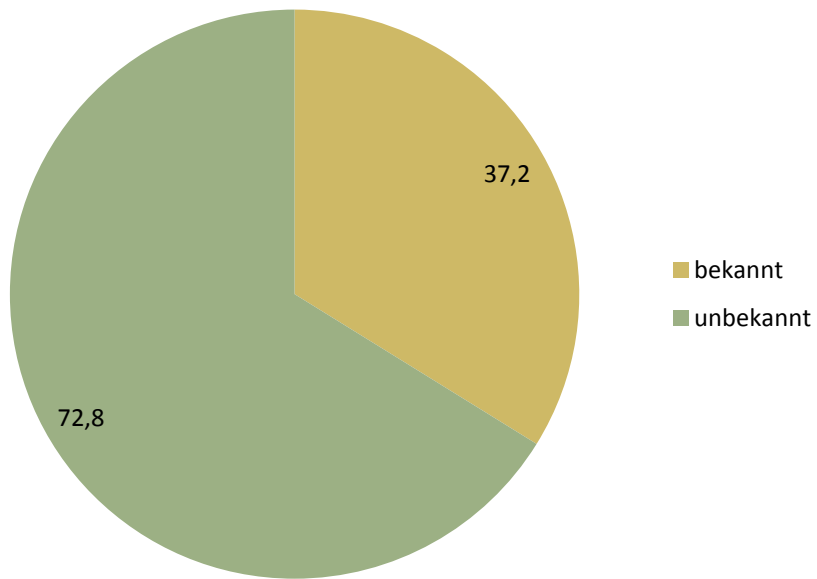
➤ 12 % aller Befragten (zwischen 15-86 Jahre)

EU-Studie Deutschland (Studentinnen):

- Lebenszeit: 10,9 %
- Im Studium: 3,3%

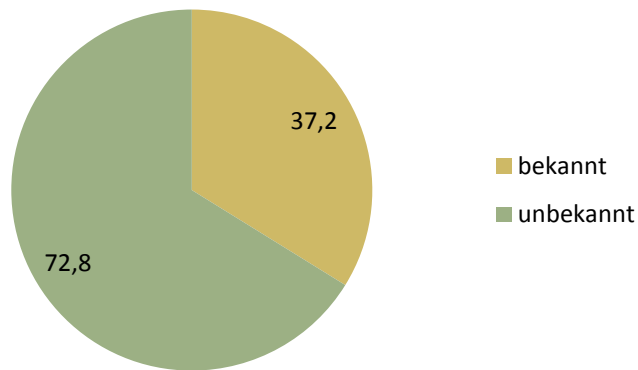
Übergriffliche Person: Bekannt?

Sexuelle Belästigung

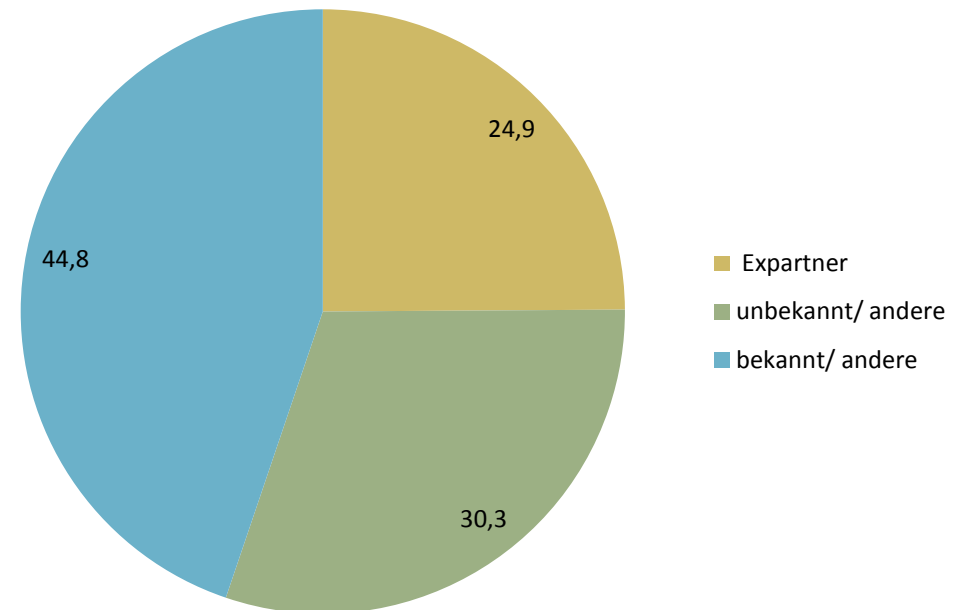


Übergriffige Person: Bekannt?

Sexuelle Belästigung

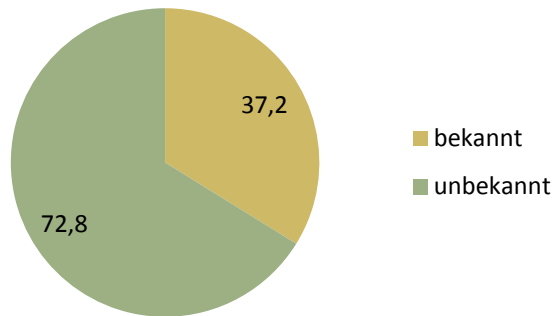


Stalking mit Bedrohungsgefühl

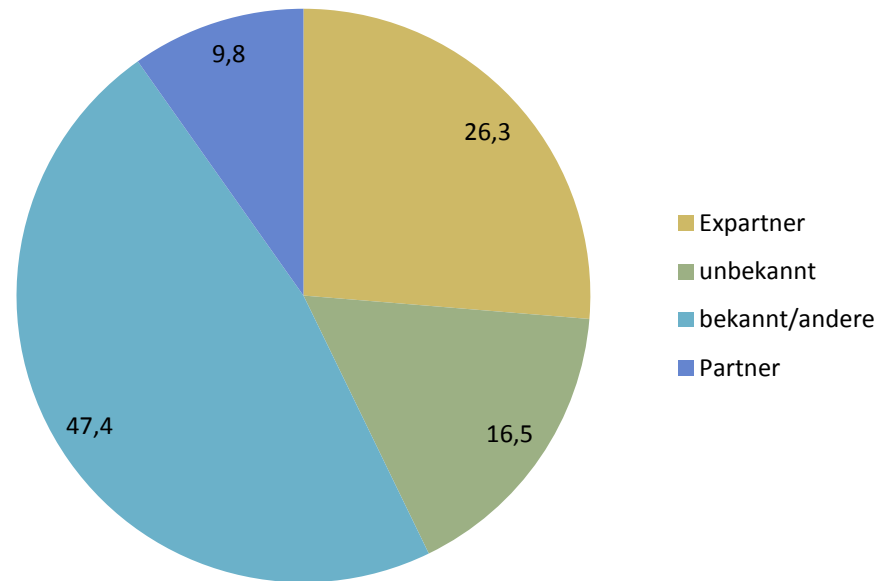


Übergriffige Person: Bekannt?

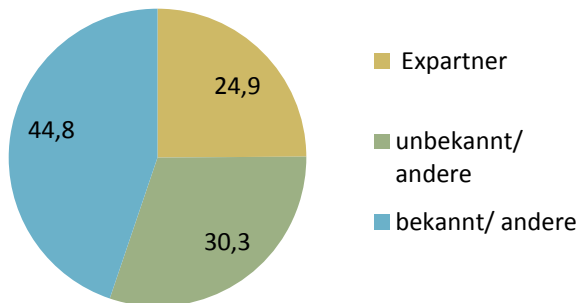
Sexuelle Belästigung



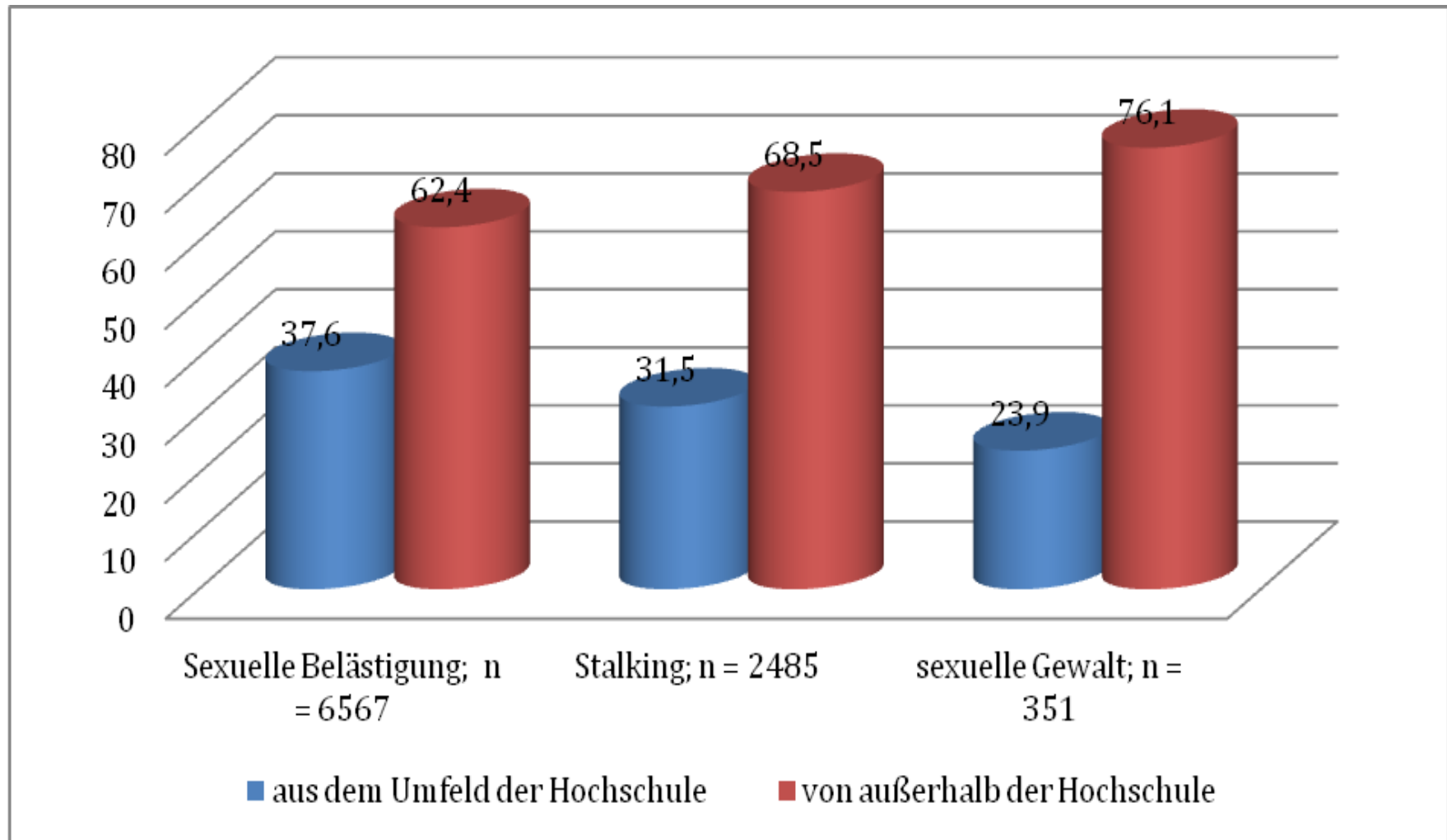
Sexuelle Gewalt



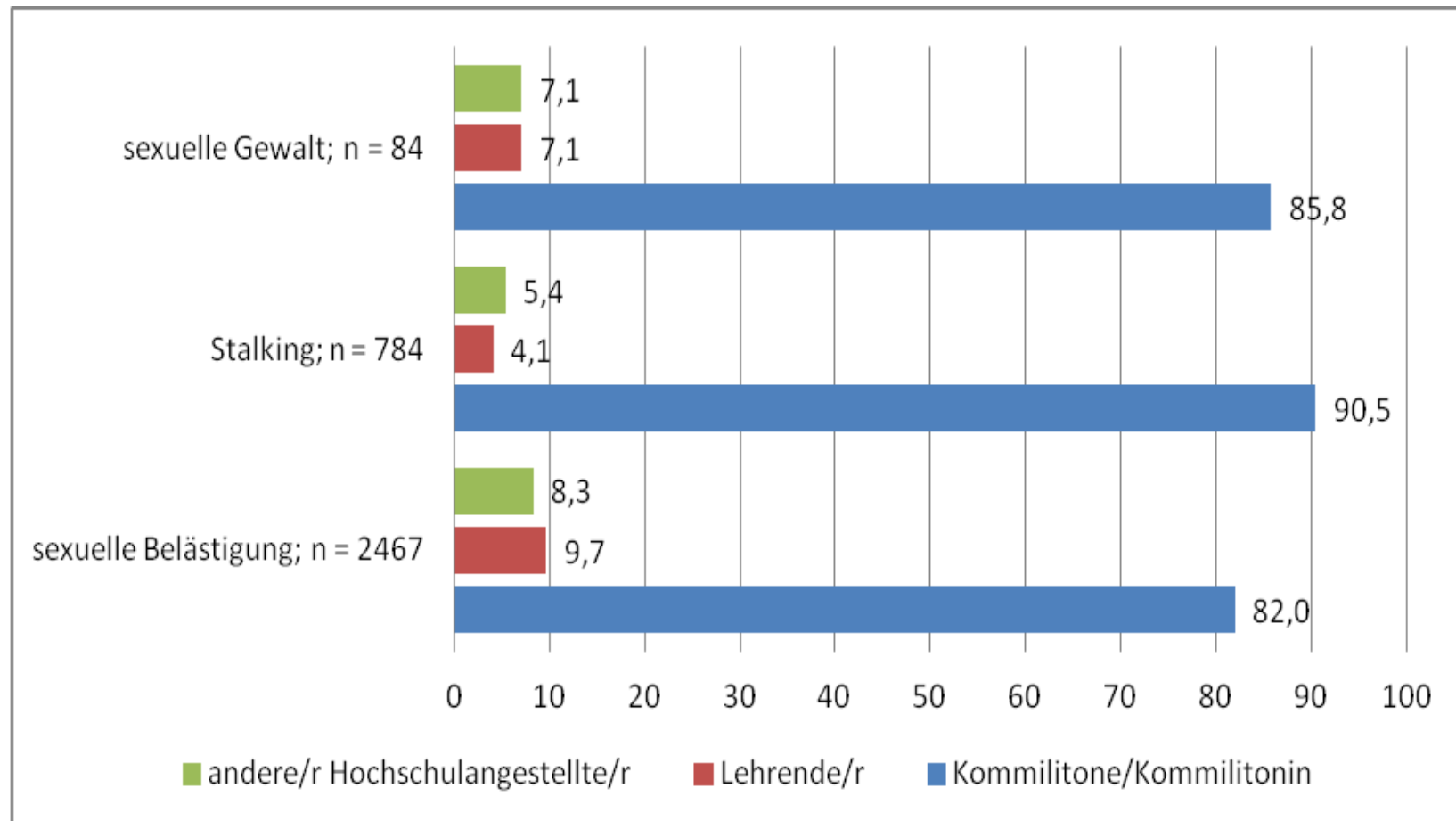
Stalking mit Bedrohungsgefühl



Übergriffliche Person – woher?



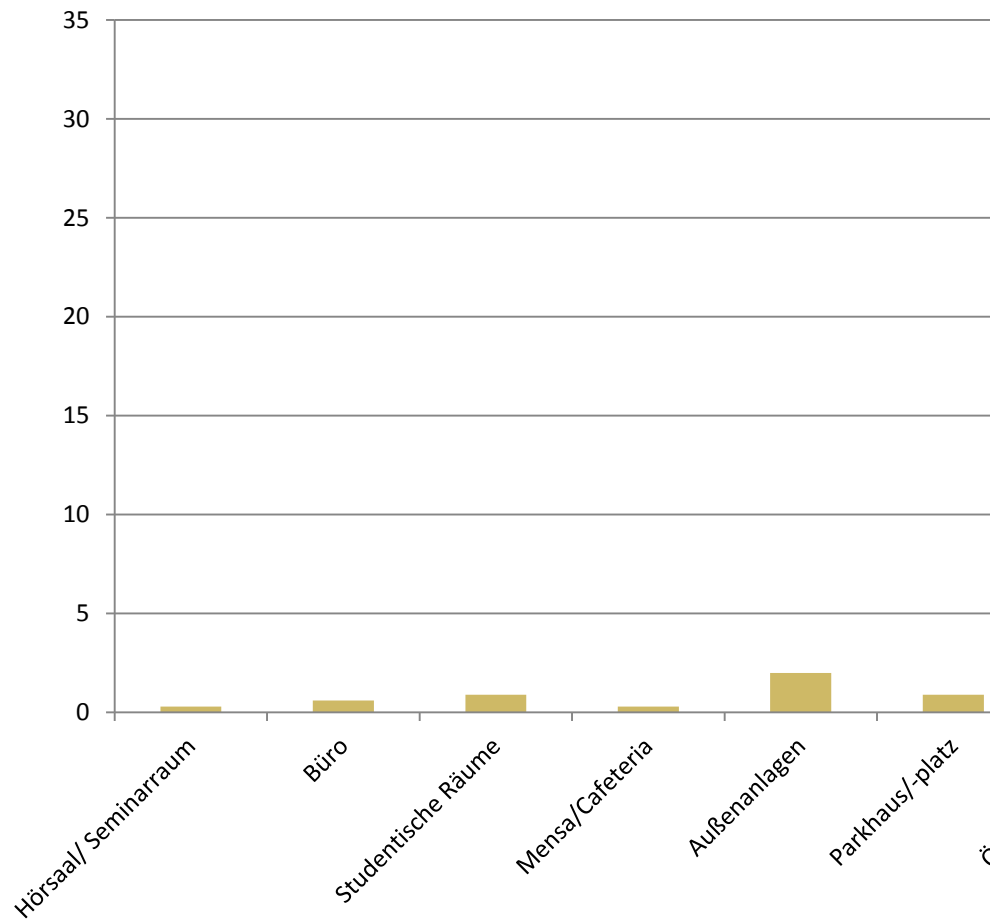
Übergriffige Personen an der Hochschule



Tatsächliche Tatorte

1. an der Hochschule

Tatorte sexueller Gewalt

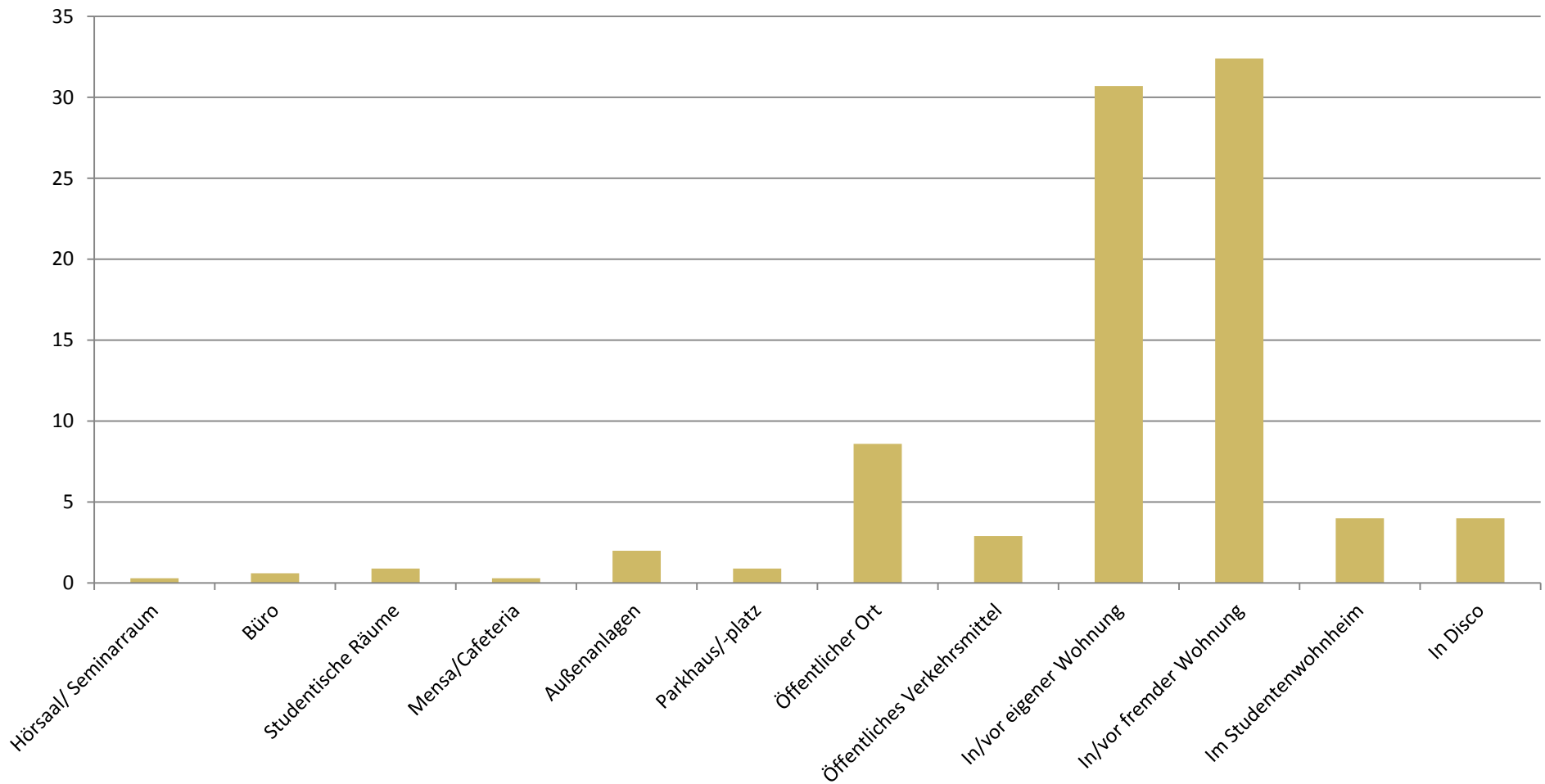


n=12663

Tatsächliche Tatorte

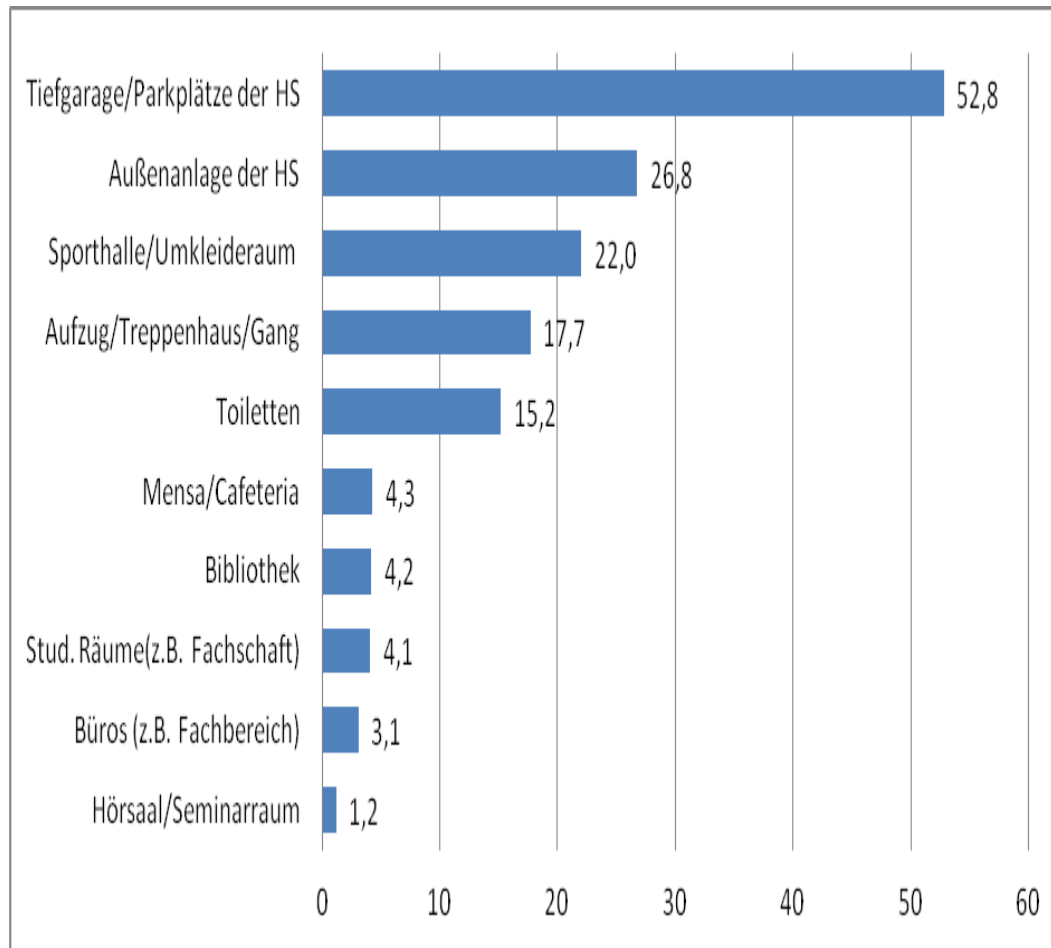
2. insgesamt

Tatorte sexueller Gewalt



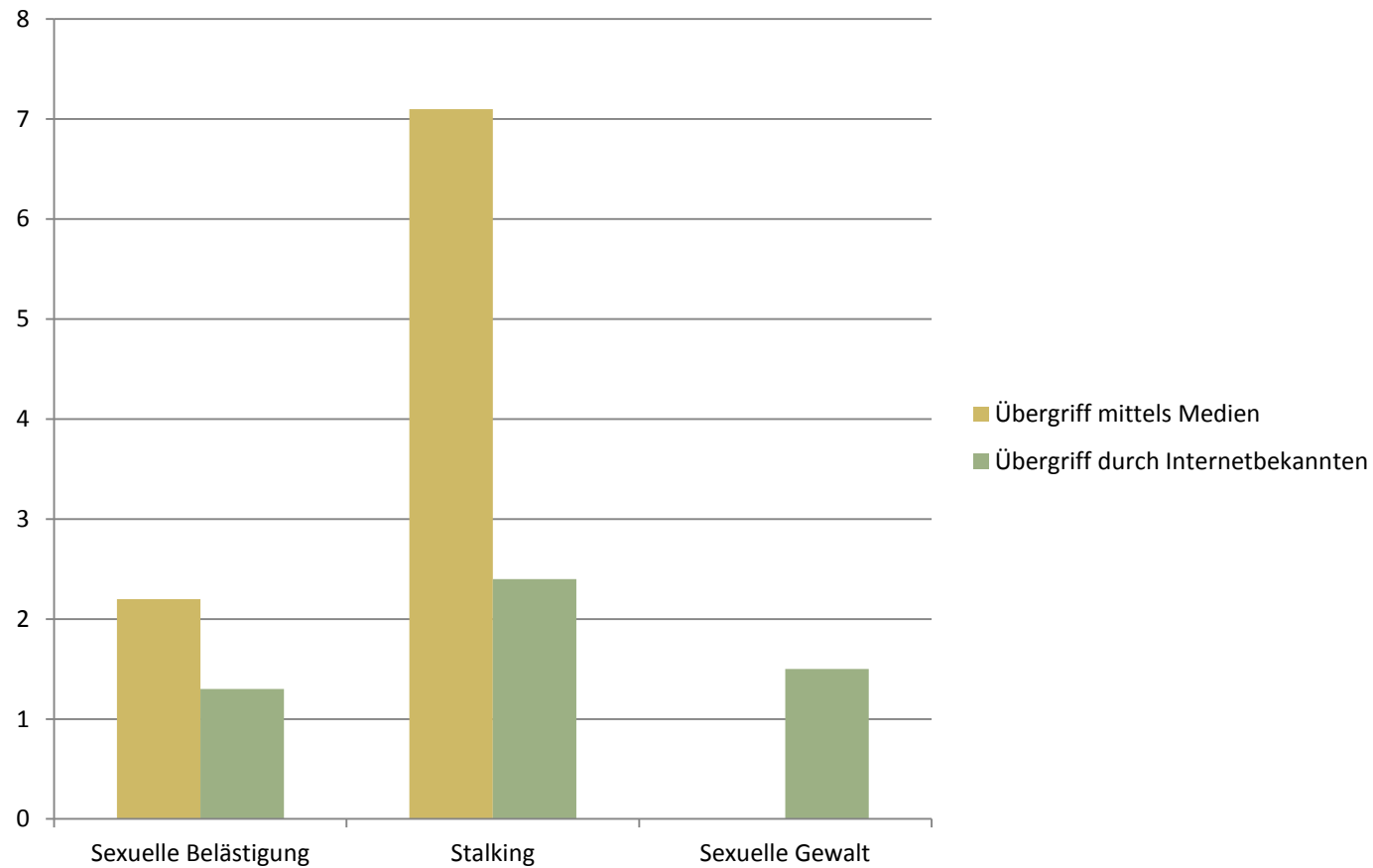
n=12663

Unsicherheitsgefühl am Campus

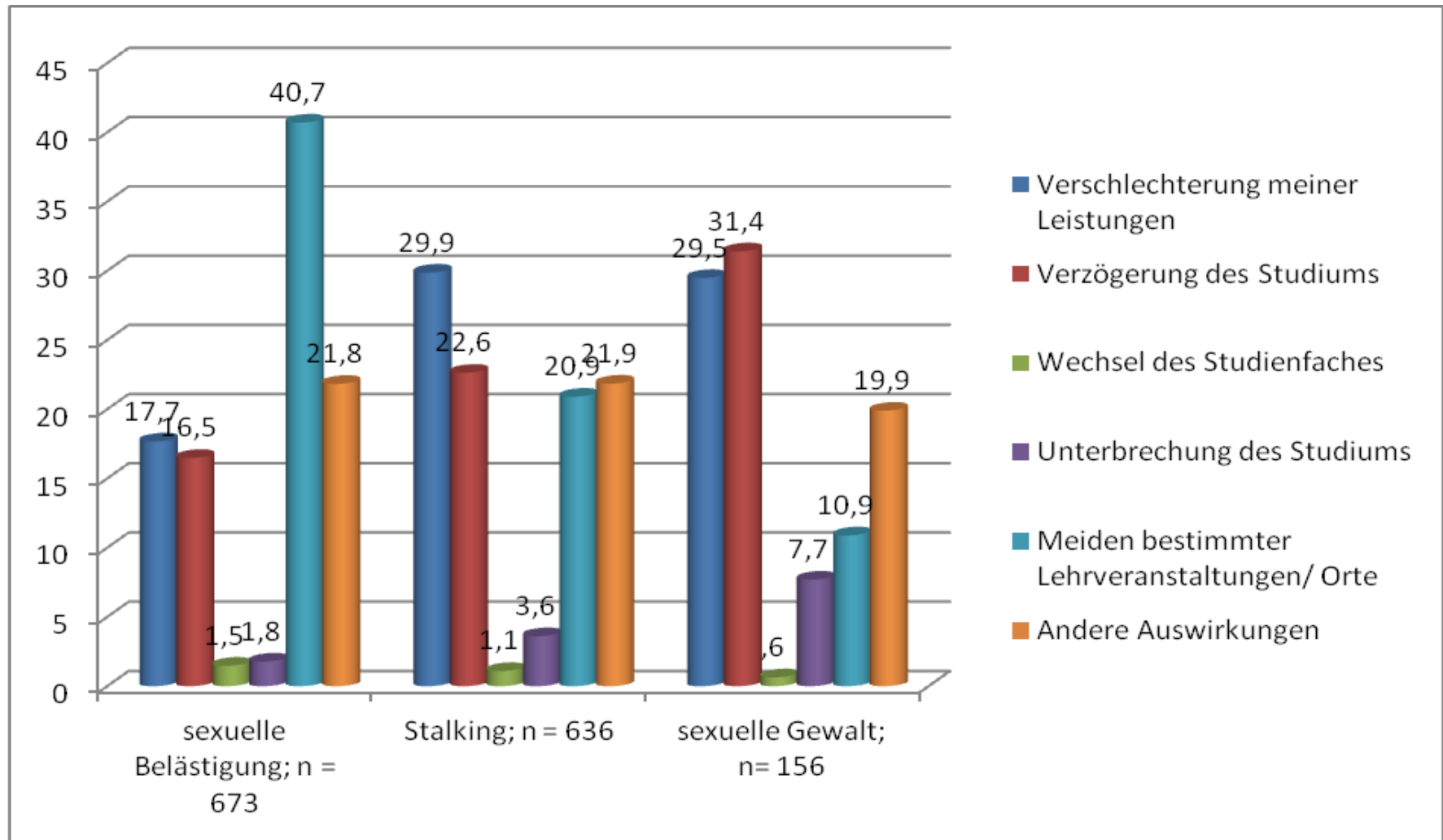


Anteil der Studentinnen, die sich an Orten der Hochschule unsicher fühlen (in %)

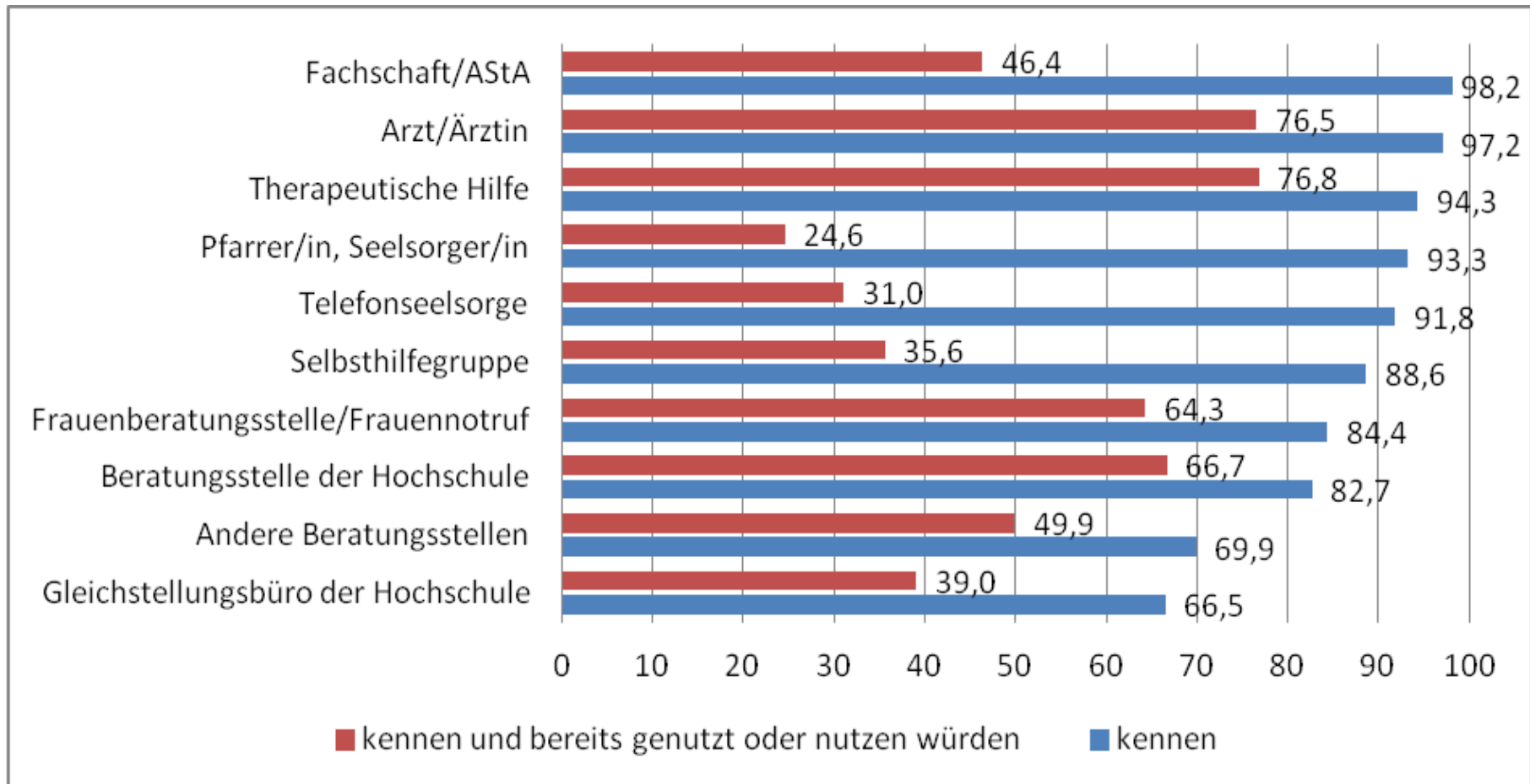
Exkurs: Neue Medien



Auswirkungen auf das Studium



Hilfeeinrichtungen



Kenntnis und Akzeptanz der verschiedenen Hilfeeinrichtungen (in %)

„das darf nie jemand erfahren“?

Veröffentlichungsbereitschaft

Welche Faktoren beeinflussen die Bereitschaft, über den erlebten Übergriff zu sprechen?

- Einschätzung der Situation
- Bekanntheit mit übergriffiger Person

> Veröffentlichungsbereitschaft erhöhen, indem auf Einschätzung („Übergriff!“) der Betroffenen eingewirkt wird

Maßnahmen-Empfehlungen

- Zero-Tolerance-Politik der Hochschule
- Öffentlichkeitsarbeit zu Hilfsangeboten
- Sensibilisierung, Qualifizierung und Vernetzung in und außerhalb der Hochschule
- Niedrigschwellige Beratungsangebote
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls am Campus
- Aufklärungs- und Informationskampagnen/-veranstaltungen
- Selbstbehauptungskurse
- Regelmäßige Evaluation

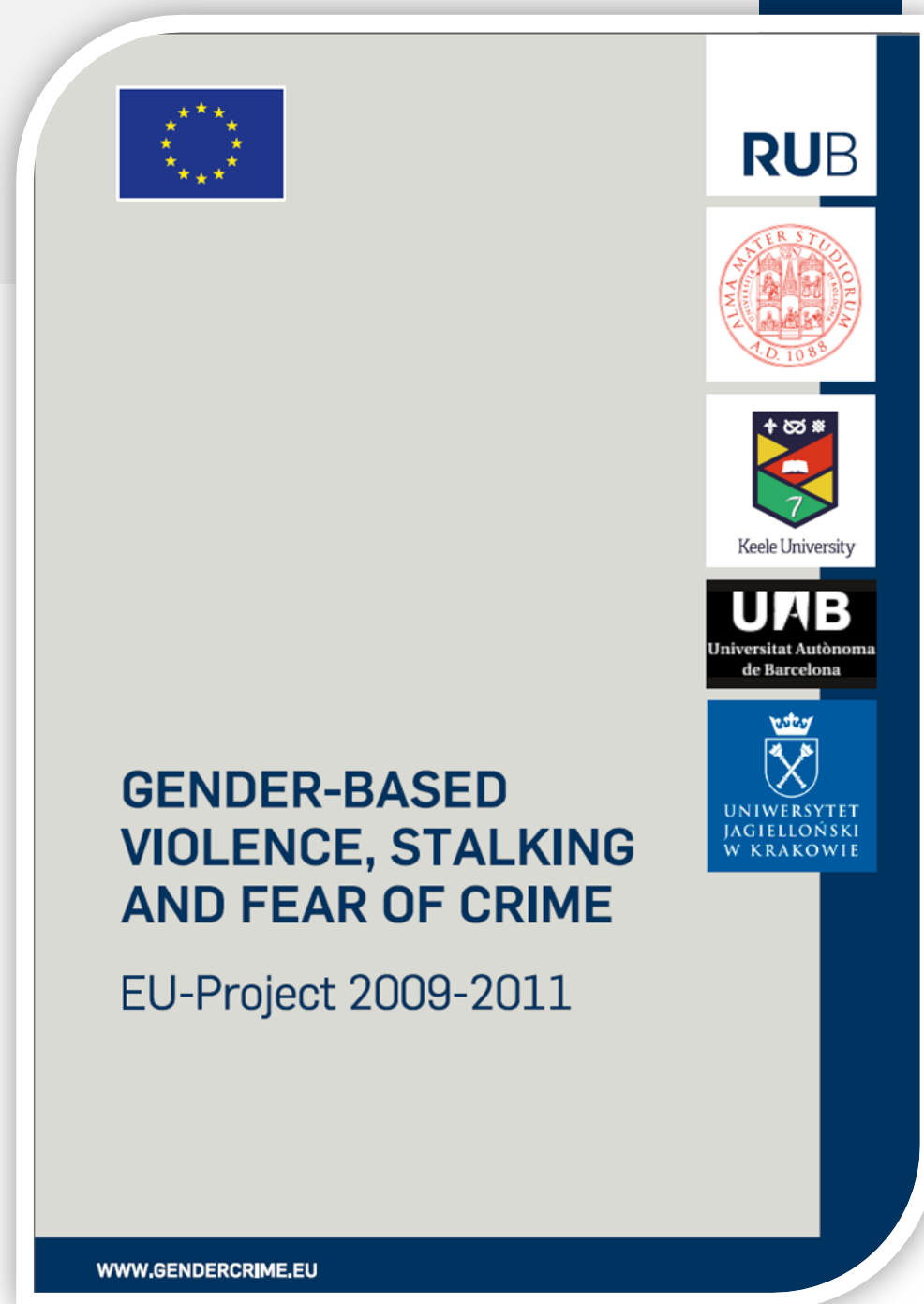
4. Bewertung, Empfehlungen + Maßnahmen

- Sehr positive Resonanz der Befragten
- AStA: Wieso nur weibliche Studierende?
- „Risiken“ bei aktiver Umsetzung (Befragung, Beratung) in Zukunft
 - Aufhellung des Dunkelfeldes = mehr registrierte Straftaten
 - Taten außerhalb werden Uni „zugerechnet“
 - Mögliche „Fehlurteile“ in beide Richtungen
 - Belastungen der Studierenden durch Anzeigen können nicht aufgefangen werden
 - Garantieverprechen („wir kümmern uns“) muss eingehalten werden

Bericht

Abschluss- und Länderberichte zu finden unter:

www.gendercrime.eu



Vielen Dank!

„Ich finde es wunderbar, dass so eine Befragung durchgeführt wird. Das zeigt mir, dass es der Universität wichtig ist, dass ihre Studentinnen sich auf dem Campus wohl fühlen“.